TV/Radio-kritisch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **26 (1974)**

Heft 17

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feines Häppchen

«Kaleidoskop», ein Filmfeuilleton von Yvan Dalain

Nach der üblichen sommerlichen Trockenperiode im Fernsehen gibt es für den Herbst eine kleine Sensation zu vermelden: «Kaleidoskop», ein Filmfeuilleton von Yvan Dalain. Was der Welschschweizer Regisseur, von Beruf Photograph, mit seinem flexiblen Kamerateam (Urs Brombacher, Werner Reber, Hannes Meier) hier für das Fernsehen DRS geschaffen hat, labt die fernsehdurstige Kritikerkehle. Auch die Verantwortlichen der Sendung präsentierten ihr jüngstes Kind mit sichtlichem Stolz. Ob wohl die Zuschauer ebenso entzückt reagieren werden? Verlangt doch die neue Reihe ein fernseherisches «Umdenken», das allerdings dem leichtfallen wird, der allmählich sowohl von der Kommentar- und Dokumentationskost als auch vom üblichen Unterhaltungszuckerguss überfüttert ist. Kamera und Mikrophon nämlich dienen als Erweiterung unserer Wahrnehmungsorgane, die beobachten, was ist, nicht was «bedeutsam» und deshalb ohnehin im Rampenlicht der Massenmedien steht, sondern was scheinbar achtlos am Wegrand liegt und dennoch irgendwo, in seiner wirklichen Bedeutung, unsere Existenz trifft. Der Zuschauer darf schauen, er darf selber kombinieren und kommentieren, er darf in Aktion treten. Dies wiederum nicht in Form einer mühsamen Publikumsbefragung, sondern indem Kamera und Ton zur Beobachtung verwendet sind und als Beobachtende unserer eigenen Beobachtungsgabe Tiefenschärfe verleihen. Weil der vermittelte Ausschnitt aus der Wirklichkeit so subjektiv gewählt ist und weil Regisseur, Kameramann und Reporterin (Silvia Schmassmann) dennoch fast selbstverleugnend in den Hintergrund treten, kann der Zuschauer subjektiv sehen. Er kann mit dem vorgesetzten Material arbeiten.

Ein weiterer Punkt berührt am «Kaleidoskop» sympathisch. Ohne «Wort-zum-Sonntag»-Steife, fern von einem elitären Kulturfimmel und abseits vom Spektakulären rührt die Sendung an humane Grundfragen, die in unserer Gesellschaft nur allzu selten artikuliert werden, aber nichtsdestoweniger unter der Oberfläche brodeln. Weit weg von einem schicksalsschwangeren Rührschinken leuchtet die Thematik hinter Menschen und Dinge, die, ins richtige Licht gerückt, einen angehen. Wen kümmert es schon, was Hausangestellte, Dienstmänner, Statisten, Zirkusarbeiter, Skilift-Bügelhalter tun, wie sie aussehen, was ihnen wertvoll ist? Über die Schwierigkeiten der Partnersuche können wir Witze machen. Enttabuisierung wird allenthalben gefordert; es bleiben immer Tabus übrig. Wie reagieren wir auf die Frage nach dem Exerzierplatz des Lebens, den Prüfungen? Das Randständige im Alltag rückt ins Zentrum der Betrachtung, wo es auch hingehört, weil wir es zu Unrecht verdrängt haben. Die Sendung provoziert, ohne dazu einen wie immer gearteten Anspruch auf Umwertung der Werte zu erheben, deckt die Perversion starrer Denkschemas und Handlungsabläufe auf, kehrt verborgene Seiten unseres Innern hervor. Sie ist von einer echten Humanität durchzogen. Freilich, das Pflänzchen, das hier heranwächst, braucht sorgsame Pflege. Kurz ist der Weg von einem solchen Filmfeuilleton zum Raritätenkabinett. Dass die vier, jeweils thematisch gestalteten und von Ferne magazinartigen Filme für Yvan Dalain ein ganzes Jahr Arbeit bedeuten, zeugt vom Ernst, der ihn leitet.

Dalain selbst siedelt sein Filmfeuilleton formal zwischen dem Spielfilm und der Reportage an. Zuerst sucht er die Idee für eine Folge, wählt dann, oft unter grossen Mühen, die entsprechenden Leute aus. Jede Sendung will er anders gestalten.

Jedesmal soll sie ein eigenes Image, einen eigenen Stil haben. So stellte er für die erste Folge fünf Kurzgeschichten zusammen. Noch entwicklungsfähig ist für ihn die gewählte Interviewtechnik. Die Reporterin soll möglichst im Hintergrund bleiben. Das Ziel ist, dass die Menschen über sich und ihre Sorgen von sich aus sprechen. Bloss durch gelegentliche Fragen soll die Scheu vor Kamera und Mikrophon in den grundsätzlich nicht gestellten Aufnahmen überwunden werden.
Für 1974 sind vier Folgen zu je 45 Minuten vorgesehen. Die erste Folge «Menschen im Hintergrund» (Dienstag, 17. September, 20.25 Uhr) zeigt kaum beachtete, «getreue Diener» im Getriebe der Gesellschaft. Die Kamera porträtiert Antlitze von Schattenexistenzen wie Gouvernanten, Porteuren, Bundesweibeln und andern. Am 15. Oktober («Tabus») sind drei in gewissem Sinne unantastbare Themen Gegenstand der Betrachtung: das Haus, das Haustier und das Gewehr des Schweizers. «Auf der Suche nach dem Nächsten» – gemeint sind die Schwierigkeiten auf der Partnersuche in unsern gesellschaftlichen Verhältnissen – ist das Leitmotiv der dritten Sendung am 5. November. Schliesslich geht es am 10. Dezember unter dem Titel «Die Prüfung» um die Frage, wie die Menschen auf ein Examen reagieren und wie weit ihr Leben durch solche Weichenstellungen beeinflusst wird.

Sepp Burri

Erwachsenenbildung im Fernsehen DRS

Ab 21. September setzt das Fernsehen der deutschen und rätoromanischen Schweiz (DRS) sein Erwachsenenbildungsprogramm mit sechs Parallelkursen fort. Im Winterhalbjahr 1974/75 (3. Trimester 1974 und 1. Trimester 1975) umfasst das Angebot die drei bisherigen Sprachkurse *«Englisch für Anfänger»* (Sonntag 11.00 Uhr / Zweitausstrahlung: Mittwoch 18.10 Uhr), *«Englisch für Fortgeschrittene»* (Sonntag 11.30 Uhr / Samstag 09.30 Uhr) und *«Russisch für Sie»* (Samstag 14.00 Uhr / Montag 18.10 Uhr / Drittausstrahlung: Samstag 10.00 Uhr). Der zwei Jahre dauernde Englischkurs für Anfänger geht im 3. Trimester zu Ende und wird im 1. Trimester 1975 zum letztenmal in dieser Form neu begonnen. Neu sind die Kurse *«Chemische Technologie»* (3. Trimester 1974) und *«Physik, Bewegung und Energie»* (1. Trimester 1975, beide jeweils Samstag 11.00 Uhr / Freitag 11.30 Uhr / Donnerstag 18.10 Uhr) und *«Ausbildung der Ausbilder»* (Samstag 14.30 Uhr / Dienstag 18.10 Uhr und Samstag 10.30 Uhr). Die Begleitbücher sind in Buchhandlungen, Buchklubs oder bei der TR-Verlagsunion (Tel. 01/262244) zu beziehen. Kurzbeschreibungen und Auskünfte betreffend Medienverbund (Korrekturdienst, Prüfungen, Kollegtage oder Begleitseminare) sind beim Schweizer Fernsehen, Erwachsenenbildung, Postfach, 8052 Zürich (Tel. 01 / 500500) erhältlich.

Ausbildung der Ausbilder – AdA

Mit diesem Kurs werden für die Schweiz vom inhaltlichen und organisatorischen Konzept her in der TV-Erwachsenenbildung neue Wege beschritten. Er soll Grundlagen vermitteln zu einer Verbesserung der Berufslehre. Interessenten steht folgendes Angebot im Medienverbund zur Verfügung: *26 Fernsehsendungen* zu 30 Minuten, eine Lektion pro Woche, je dreimal ausgestrahlt (Daten siehe oben); *8 Begleithefte* zu rund 60 Seiten, je 4 Hefte zu Fr. 29.–; *13 Begleitseminare* zu je 2½ Stunden an einem Werktag abends, vierzehntäglich, Kosten Fr. 170.–. Die ersten 15 Sendungen sind der *Jugendkunde* (Jugendpsychologie) gewidmet, dann folgen anfangs nächsten Jahres 11 Lektionen zur *Didaktik und Methodik*. Bei genügender Teilnehmerzahl sind 20 Seminarorte vorgesehen, deren Zahl bei grosser Nachfrage noch erweitert werden kann. Zentraler Organisator und Koordinator ist die Schweizerische

Fachschule für Betriebsfachleute SFB, Zürich. Die erstmals so breit angelegte Streuung der Seminarorte eines Fernsehkurses erlaubt es, auch Bewohnern ländlicher Gebiete den für die Vertiefung des Lernprozesses wichtigen Direktkontakt zu ermöglichen.
Partner der verantwortlichen Redaktion innerhalb der Abteilung Familie und Erziehung des Fernsehens DRS für die Planung der Begleitmassnahmen (Medienverbund) waren eine Kommission der «Zentralstelle für betriebliche Ausbildungsfragen» und der Fernsehausschuss der «Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung» (SVEB). Sie bieten Gewähr, dass die Teilnehmer des Kurses (der sich an Lehrmeister, Lehrlingsbetreuer und -instruktoren wendet, darüber hinaus aber auch Lehrern aller Stufen, Jugendgruppenleitern, Kursleitern der allgemeinen Erwachsenenbildung, Fachleuten der betrieblichen Weiterbildung sowie allen, die sich für Fragen der Jugendlichen und des Lernens interessieren, Anregungen bietet) in den Begleitseminaren eine fachgerechte Betreuung erfahren. Der Kurs soll ihnen psychologische Einsichten über die Jugendlichen im Entwicklungsalter (Jugendkunde) und systematische Kenntnisse von Lernzielen und Lehrinhalten (Didaktik), Lehrmitteln und Lehrmethoden (Methodik) vermitteln. Soweit zwei kurze Ausschnitte bei einer Pressevorführung erkennen liessen, sind die Lektionen einfach aufgebaut und bringen ihren jeweiligen Stoff in kleinen Schritten vor. Im Beispiel aus der «Jugendkunde» wurde zuerst das Thema gestellt, dann an Beispielen erläutert und schliesslich daraus Folgerungen gezogen. Es ist jeweils ein Psychologe mit einem Praktiker im Gespräch, an das sich dann eine Diskussion mit den Lehrlingen anschliesst. Das Beispiel aus «Didaktik und Methodik» erläuterte in einem Trickfilm den Aufbau einer Lektion: Vorbereitung, Lernziel, Voraussetzungen (Stoffbeherrschung), Lernmethode und Wahl der Medien. Darauf folgte ein Gespräch über Lernziele (Grob- und Fernlernziele) sowie ein schlechtes und gutes Beispiel einer Lektion. Diese Ausschnitte lassen vermuten, dass sie, unterstützt durch Begleithefte und -seminare, ihr Ziel durchaus erreichen dürften.

Zurechtgestutzter Import

«Ausbildung für Ausbilder» wird, im Rahmen schon einiger Jahre bestehender Verträge, aus der Bundesrepublik Deutschland übernommen, wo dieser Kurs in Zusammenarbeit von Ministerien, Verbänden und Rundfunkanstalten entstanden ist. Er bezieht sich natürlich auf deutsche Verhältnisse in der Berufsbildung und benutzt eine in manchen Bereichen für die Schweiz etwas ungewohnte Terminologie. Dem trug das Fernsehen insofern Rechnung, als erstmals ein solcher Bildungskurs nur teilweise, in diesem Fall nur zur Hälfte, übernommen wird. Die Teile «Grundlagen der Berufsbildung» und «Recht und Soziales» sowie zwei Lektionen des Teils «Didaktik und Methodik» werden nicht ausgestrahlt. Dies ist eine Folge davon, dass sich das Fernsehen DRS aus finanziellen Gründen nicht an der Vorbereitung eines solchen Bildungsprogramms beteiligen, geschweige denn ein solches selbst produzieren kann. Das wäre nur möglich, wenn sich staatliche Stellen als Partner und Träger fänden, für die das Fernsehen produzieren könnte. Das liegt aber noch in weiter Ferne, so dass der schweizerische Bildungsbürger für seine «éducation permanente» im Fernsehen DRS auch weiterhin auf Importe aus dem Ausland angewiesen sein wird.
Um den Kurs, der am 21. September beginnt, vorzustellen und auf die verschiedenen Neuerungen und Besonderheiten hinzuweisen, wird am 11. September, 22.05 Uhr (Wiederholung am 21. September, 10.30 Uhr), eine schweizerische Einführungssendung ausgestrahlt.

Franz Ulrich